**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die sechs Walzenstraßen 450 bis 600 Pferdekräfte absorbiren, sind noch sechs Dampfmaschinen mit zusammen mindestens 200 Pferdekräften aufgestellt. Außerdem ist die Ginrichtung getroffen, daß jeweilen nicht sämmtliche Walzenstraßen miteinander, sondern möglichst abwechslungsweise arbeiten. Auch werden die abgehenden heißen Verbrennungsproduckte der Schweißösen unter die Dampffessel für die Dampfmaschinen geleitet, bevor dieselben in's Kamin gehen, so daß für die Dampfmaschinen keine besondere Fenerungsanlage nothwendig ist. Ein Flächenareal von zirka 10 Juchart wird von dem Walzwerke theilweise überdeckt und eine eigene Gassabrik mit 4 Retorten nebst 3 Dynamomaschinen sorgen für genügende Beleuchtung während der Nachtzeit.

Während der Besichtigung des Ctablissements wurde uns in dem mit Blumen geschmückten hellen Speisesaal der Arbeiter ein flotter Z'nüni, bestehend in Bier, Wein, kaltem Aufschnitt und Salat, servirt. Nur zu bald mußten wir diese Stätte des schweizerischen Gewerbesleißes verlassen, um in Gerlassingen ein gut bereitetes Mittagessen mit Forellen 2c. einzusnehmen.

In einem kurzen Toaste verbankte nach dem Mittagessen bas Bräsibium ben beiben Ingenieuren Herren Hartmann und Frei, welche uns mit ihrer Gegenwart beehrten und mit Herrn Direktor Kinzelbach uns mit äußerster Liebens-würdigkeit alle Details des Walzwerkes gezeigt und erläutert hatten, ihre große Mühe. Solche, durch längere Belehrung aus dem praktischen Gewerdsleben in den Fabriken selbst geknüpfte Bekanntschaften bleiben jedem Crkursionstheilnehmer unseres Vereins zeitlebens in angenehmer, dankbarer Erin-nerung.

Nach kurzer Mittagsrast ging's nach Biberist zur Besich= tigung der dortigen, von der Familie Miller geleiteten großen Papierfabrik, und wir wurden also plöglich von dem eisernen in das papierene Zeitalter versetzt, wie Herr Präsident Archi= tekt Regler beim Mittagessen treffend bemerkte.

Unser Gang durch die Papiersabrik Biberift, welches Etas blissement im Laufe dieses Jahres sein 25jähriges Betriebsjubiläum feiert, führte uns zuerst an bedeutenden Habernvorräthen vorbei, welche noch immer den werthvollsten Rohstoff für die Papierbereitung bilden.

Die Habern oder Lumpen werden zuerst auf einer Masschine, "Drescher" genannt, bestmöglich von anhastenden Staube befreit, und nachher im Habernstirsaale von vielen sleißigen Frauenhänden nach Faser, Stärke und Farbe sortirt und theilweise zerrissen. Dann werden die Lumpen in rotirenden kugelförmigen Dampstesseln, "Habernkocher" genannt, mit Kalklauge und Damps gesocht, wodurch eine gründliche Reinigung, die Zerstörung der Farben und Aussockerung der Fasern erzielt wird. Dann werden die ausgesochten Hadern in den sogenannten Halbzeugholländern durch Messerwalzen zerkleinert, entfasert, gut ausgewaschen und gebleicht, in große Cementbassins abgelassen und hier bis zur weitern Verwendung ausbewahrt.

Inzwischen wurde uns in einer andern Abtheilung der Fabrik die Herstellung eines ebenso unentbehrlichen Rohstoffes für die Papierfabrikation gezeigt und erläutert, nämlich die seit 1884 in Biberist eingeführte Herstellung der Cellulose aus Noth- und Weißtannenrundholz, welches in großen Vorzäthen vorhanden und theils aus unmittelbarer Nähe, theils aus den angrenzenden Bezirken des Kantons Bern bezögen wird.

Seit Professor Mitscherlich Anfangs der Achtzigerjahre das sogenannte Bilsulfitverfahren entdeckte, welches sich im Wesentlichen auf die Behandlung des Holzes mit schwesliger Säure unter gleichzeitiger Anwesenheit von Kalt oder Magnesia stützt, hat die Herstellung von Cellulose aus Holz auf chemischem Wege größere Verbreitung gefunden.

Mit fehr sinnreichen Maschinen wird das Holz von der Rinde und allen größern Aeften befreit, gespalten, nochmals

von eingewachsenen Aesten befreit und auf einer Art Hadmaschine zerkleinert.

Das Aftholz wurde nämlich durch die angewandten chemischen Agentien nicht weich genug werden, und umgekehrt wurden für das Aftholz genügend starke Mittel die Längsfaser zerstören.

Die Hadmaschine, ein gepanzerter Borkenkäfer von außersorbentlicher Gefräßigkeit, zerkleinert zirka 40 Ster Holz in 10 Stunden in Stücken von 4—5 Centimeter Länge und 2 Centimeter Dicke.

Durch ein Paternosterwerk wird das zerkleinerte Holz in den Borrathöraum über den Kochapparaten befördert. In 7 eisernen, theils stehenden, theils liegenden Kochgefässen, welche durch einen Bleimantel und eine Steinaussütterung gegen die Einwirkungen der sauren chemischen Agentien geschützt sind, wird das Holz mit einer Lösung von doppelt schwesligsaurem Kalf 24 bis 30 Stunden lang unter einem Drucke von 4 bis 5 Atmosphären gekocht. Dadurch werden die die Holzsassen umhüllenden Harz und Siweißstoffe zerstört und es resultirt eine gelblicheweiße, schön glänzende, baumwollartige Faser: die Cellulose. In hohen, nicht gerade stylsvollen Absorbtionsthürmen, dem typischen Werkmale aller Cellulosesdarien, wird die oben genannte Lösung erzeugt.

Wir haben gesehen, wie in sinnreich konstruirten eisernen Behältern durch Berbrennen von sizisianischem Blockschwefelschweflige Säure erzeugt wird, welche von unten in die mit Dolomit gefüllten Thürme geleitet wird, während von oben Wasser über das Gestein herunter rieselt. So entsteht die zu obigem Zwecke verwendete saure Salzibsung.

## Berichiedenes.

Submiffionswesen. In einem am 19. April in Conat gehaltenen Bortrag von herrn Museumsdireftor G. Bild über "Die Forderungen der Neuzeit an die Handwerker" wurde u. A. auch das Submissionswesen besprochen. Das Submissionswesen, bemerkte der Referent, verlangt vor Allem, baß ber Sandwerfer fähig fei, nach Beichnungen zu arbeiten; nur bann tann er fich mit Erfolg betheiligen. Er fet baber auch vielfach selbst schuld, wenn er dabei nicht zu seiner Rechnung tomme. Nicht zu leugnen ist bie Unvollständigkeit und Ungenauigkeit sowohl der Zeichnungen als auch der ent= fprechenden Beschreibungen, welche größern Arbeitsausschreis bungen manchmal zu Grunde liegt. Damit der Handwerter aber biefe Uebelftande aufdeden und bie Unrichtigfeiten beweisen tann, muß er felbst Beichnung wie Berechnung verfteben. Er hat baburch zugleich ben Bortheil, bag man ihm beim Bergeben ber Arbeit mehr Bertrauen schenft, und er auch bei einem höhern Preis, als mancher Rollege einge= geben, mehr Aussicht hat, berücksichtigt zu werden. Bei diesen Gingaben ichaden fich aber die Sandwerter, wenn fie ein= geln fonfurriren, oft felbst burch Reid und unverständiges Herabbruden ber Preise, die entweder auf Untenntnig ober auf falicher Berechnung beruhen. Bei Uebernahme von größeren Arbeiten, namentlich Bauten, mare ben gleichartigen Handwerkern freie Bereinigung zu empfehlen, um als Rollektiv= gesellschaft eine Gingabe zu machen, in ber Absicht, die eingelnen gleichartigen Arbeiten wieder an die Mitglieber gu vertheilen. Dadurch könnte das Einzelne und mithin auch die Gesammtarbeit billiger 'geliefert werden und der Sandwerfer tame boch zu feiner Rechnung. Bang zu verwerfen find die sogenannten Absteigerungen, bei benen nur ber Mindestbietende berudfichtigt wird; ebenso foll das Martten über die einmal gesetzten Voranschläge hinaus fo viel als möglich verschwinden. Gegen diefe Uebelftande fann aber nur ein allfeitig in seinem Fach ausgebildeter Sandwerker= ftand mit Erfolg antampfen.

Eidgen. Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien. Es wurden im Jahre 1890 in der Anstalt 8878 Versuche gemacht, die sich auf Baufteine, Bindemittel, Metalle, Seile

und Verschiedenes vertheilen. Die Gesammtzahl der Versuche ift gegenüber den Jahren 1888 und 1889 wesentlich zurückgegangen, jedoch lediglich in Betreff der wissenschaftlichen Arbeiten. In der Abtheilung Metalle ist dagegen die Anzahl der Versuche um 50 Prozent gestiegen. Die Außführung der Geschäfte litt namentlich wie auch früher schon unter der Naumbeschränkung, und es mußte theils wegen der Gesährelichteit der Versuchsaußführung in den mit Maschinen übersfüllten Lokalen, theils wegen des Wechsels des Alssistenten der früher versuchsaußeise durchgesührte Laboratoriumsunterricht in der Technologie der Baumaterialien fallen gelassen werden.

Slodengießerei. Meister Keller in Unterstraß goß letten Samftag ein neues aus vier Gloden bestehendes Geläute für die protestantische Gemeinde in Rapperswyl.

Reue Anwendung der Elektrizität. Beim Ban des neuen Postgebändes in Genf hat die Elektrizität eine neue Art der Anwendung gefunden. Da das Gebände sehr hoch ist, war das Heben der Materialien mit der Hand ziemlich

bemüht. Neuerdings erläßt der Berlag und die Erpedition obgenannter Zeitschriften wiederum ein Preisausschreiben für perspektivische Enfmurfe von Wohn= und Reprasentations= räumen und zwar für Salons, Speije= und Wohnzimmer. Boudoirs, Schlafzimmer und für herrenzimmer mit baranftogenbem Rauchzimmer. Es fteht babei jedem Bewerber frei. eine ober die andere dieser Zimmereinrichtungen gu mahlen. Für diese Entwürfe find 6 Preise im Betrage von zusammen 640 Mark in Baar ausgesett, welche nach Maßgabe folgender Punkte zur Bertheilung gelangen sollen: 1) Nach einem von bem Preisrichterkollegium, bestehend aus den herren Direktor Carl Behr, technischer Leiter der Firma A. Bembe in Mainz, Professor Ferdinand Luthmer, Direktor der Kunstgewerbeschule in Frankfurt a. M., Professor Hermann Müller, Architekt in Darmstadt, sowie bem Herausgeber ber "Zeitschrift für Innenbekoration" abgegebenen Gutachten werden vertheilt: 2 erfte Preise à Mt. 150, 2 zweite Preise à 100 und 2 britte Preise à 70 Mark. 2) Gin Hauptaugenmerk ist auf Ori-

## Mufterzeichnung.



Schmiedeisernes Balkongeländer. Entworfen von Kunstichlosser J. Melcher.

mühsam. Die Bauunternehmer Olivet u. Cie. haben nun ein System in Anwendung gebracht, welches ermöglicht, große, mehrere Zentner wiegende Bausteine ganz bequem in die Höhe zu heben. Bon einer im Keller befindlichen Dynamomaschien wird die Kraft auf einen im ersten Stockwerf aufzestellten Krahnen übertragen. Sin einziger Mann genügt, um den Apparat zu überwachen und ihn vom einen Ende Lasten unten an einem beliebigen Orte gefaßt und in wenigen Sekunden an ihre Stelle gebracht werden können. Die Maschinen wurden in der Fabrik für elektrische Apparate der Herren Olivet u. Sie. verfertigt.

Breisausichreiben. "Schmüde bein Heim!" mache es zum Spiegel beines Charafters, richte es je nach deinen Mitteln einfach ober luzuriös, aber stets harmonisch und behaglich ein und du wirst eine starke Grundlage zu einem glücklichen angenehmen Familienleben gelegt haben!" Anleitungen zur Befolgung dieser weisen Lebensregel zu geben, ist die illustrirte kunstgewerbliche "Zeitschrift für Innen-Deforation" durch hervorragende Kräfte unterstützt, erfolgreich

ginalität ber Gebanken und zwanglose Gruppirung der Möbel zu richten. 3) Für nicht prämirte Entwürfe wahrt sich die Redaktion das eventuelle Borkaufsrecht. 4) Die Zeichnungen sind in Federmanier und in Größe von 35 zu 50 Cm. zu halten. 5) Schlußtermin für Einreichungen, welche an die Redaktion der "Zeitschrift für Innen-Dekoration" in Darmstadt zu erfolgen haben, ist der 1. Oktober 1891 und sind die Entwürfe mit einem Werkspruch zu versehen und in einem Briefumschlag mit gleichem Merkspruch der Namen des Künstelers zu verzeichnen. 6) Die prämirten Entwürfe gehen in den unumschränkten Besit der "Zeitschrift für Innen-Dekoration" über. — Zu jeder etwaigen weitern Auskunft ist die Redaktion derselben gerne bereit.

Schützenthaler. Es hat vor Kurzem in einer Zeitung gestanden, man glaube in Schützenkreisen vielsach, daß einzgelne der selteneren Schützenthaler nachgeprägt werden, indem die Nachfrage nach solchen abs, dagegen deren Anbietung zugenommen habe. Nun dürste es vielleicht Manchen interessiren, zu vernehmen, wie viele solcher Stücke für die Feste von 1855 an jeweilen geschlagen worden sind. Also: 1855

für Solothurn 3,000, 1857 für Bern 5,191, 1859 für Bürich 6,000, 1861 für Stans 6,000, 1863 für Chaupbefonds 6,000, 1865 für Schaffhausen 10,000, 1867 für Schwyz 8,000, 1869 für Zug 6,000, 1872 für Zürich 10,000, 1874 für St. Gallen 15,000, 1876 für Laufanne 20,000, 1879 tür Basel 30,000, 1881 für Freiburg 30,000, 1883 für Lugano 20,000, 1885 für Bern 25,000. Für Genf und Frauenfeld wurden feine Thaler mehr geprägt, ba= gegen find für erfteres anderswo 4364 Medaillen in Bronze, 3903 in Silber und 12 in Gold geschlagen worden. Dieses Berzeichniß zeigt einigermaßen, wie fich Liebhaber folcher Stude in Bezug auf den Preis zu verhalten haben. Es ift auch bekannt, daß die Thaler der letten 10-15 Jahre nicht einmal mehr überall als vollwerthige Fünffrankenstücke angenommen werden.

Berjahren zur Herstellung von imitirtem Rußbaumholz. Wie weit es mit der Nachahmung der edleren Holz= arten gebracht wird, läßt fich aus bem Jaeger'ichen Berfahren ersehen, welches zur Imitirung des Nußbaumholzes ange= wendet wird, und für den Sandel, fowie gur Berftellung von Holzwaaren und Beräthschaften ein vorzügliches Productt gibt. Da infolge massenhaften Verbrauches und geringer Nach= pflanzung das Nußholz von Jahr zu Jahr feltener und theurer wird, so wird burch diese Imitirung für basselbe vollständig Erfat geschaffen. Wie in allen anderen Fabritaten fich gemischte und nachgeahmte Waaren finden, fo ift auch jest felbst das Holz von der Täuschung nicht mehr ausgeschlossen und falls gur Imitirung eine geeignete feste holgart Berwendung findet, laffen fich Täuschungen oder Imitirungen nicht leicht nachweisen, wohl aber billigere Gegenstände in Nußbaumholz herstellen. Das Holz wird in geschnittenem Buftande in einem feuerfesten, luftbicht zu verschließenden Raum unter lagenweiser Zwischenschichtung von frischer Ruß= baumrinde aufgeschichtet und je nach Bedarf 10 bis 14 Tage lang der Einwirkung von Wasserbampf ohne Druck ausge= fest. Derfelbe lost hierbei die dunklen Farbftoffe der Rußbaumrinde auf und führt fie den Brettern gu, welche fie auffaugen. Damit die auf diese Weise nußbaumähnlich gefärbten Hölzer auch eine hellere und dunklere Schattirung und Masern bekommen, bestreicht man vorher einige schmale Streifen Rußbaumrinde mit einer Mischung von Gbenholzbeize und Gifenfeilspänen im Berhaltnig von ungefähr 25:1 ober legt fie 1—2 Tage im falten Zuftande in diese Mischung ein und legt bann bei ber Aufschichtung bes Holzes auf jedes einzelne Brett einen folden praparirten Rindenstreifen in ber Rich= tung, in welcher die Mafern verlaufen follen. Infolge der Ginwirkung bes Dampfes zerfliegen bie farbenden Stoffe diefer Rindenstreifen und ertheilen dem Holz hellere und dunklere Schattirungen und Maserlinien, welche fich von bem burch die nicht praparirte Rinde erzeugten nußbaumähnlichen Grundton abheben. (Continentale Holzztg.)

Cementsteine für Raminbanten zu verwenden ift, wie das Polizeiamt von Winterthur anläglich eines Spezialfalles mittheilt, unftatthaft.

#### Fragen.

43. Belche Schweizerfirma (Eisenhandlung) halt fortwährend halbrunden und dreifantigen Ctahl auf Lager?

44. Ber liefert Buchen- oder Ahorn-Stuhle mit Löcherfigen,

aber nicht Wiener, für ein Restaurant?

45. Bo fauft man Glasgloden von 60 Centimeter Hich und 50 Centimeter brit im Durchmesser zur lleberdeckung eines ausgestopften Habichts? Zu welchem Preis? Diese Glode kann rund oder vierectig sein.
46. Wer liefert rohe firsch= und nußbaumene Sessel, und zu welchem Preis?

47. Ber liefert Politur und gutes Schleifol?

48. Ber liefert die Bestandtheile zu zweitheiligen Fahnenftangen (vergoldete Langen, Gewinde 20.), oder wer liefert fertige Fahnenstangen?

Antivorten.

Auf Frage 26. Rehl= und Kannelirmaschinen für Solzdrechs= Ierarbeiten liefern Wolf u. Beig in Burich.

Auf Frage 41. Flersheim-Heß in Frankfurt a./M. liefert gewünschte Solziorte, ferner Carl Küchler in Frankfurt a./M. Fragen Sie auch einmal bei Suber, Drechsler in Aarau, an.

# Submission8=Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Ber die jeweilen in der erften Salfte der Woche neu eröffneten Sub= missionen vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer b. Bl. geschehen tann, findet fie in dem in unferm Berlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische handwerker-Zeitung Samstags. Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ift der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Giferner Dachftuhl. Gur ben Rirchenbau Umrisweil wird die Erstellung eines eisernen Dachstuhles im Gesammtgewicht von zirka 88,500 Kilo zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Vorschriften und Konstruktionsstäzzen können bei August Hardegger, Architekt, Blumenaustraße 30, St. Gallen, eingesehen werben. Eingabetermin 15. Mai 1891.

Die Ginwohnergemeinde Goldiwyl eröffnet Submiffion über sämntliche nöthigen Schreinerarbeiten für den Schulhausbau. Schriftliche Angebote find bis zum 15. Mai zu richten an den Bräfidenten der Bautommiffion, herrn Chr. Feuz, Gemeinderath im Goldimyl, St. Bern.

Die Gemeinden Ganterswil und Bütichwil haben bas rechtseitige Widerlager der Lochermoosbrucke neu erstellen zu laffen im Umfange von girfa 125 Rubitmeter Bruchfteinmauerwerf und etwas Duaderverkleidung. Leiftungsfähige llebernehmer werden zur Gingabe ihrer Offerten bis 15. Mai ans Gemeindeamt Bütschwil eingeladen, allivo die bezüglichen Borausmaße und Bauvorschriften eingesehen werden fonnen.

Banarbeiten und Lieferungen. Frig Wernly, Architett in Turgi, nimmt fofortige Angebote entgegen für Erdarbeiten, Steinlieferungen, Steinmegarbeiten (Granit und Rorschachersteine), Fuhr-leistungen, Bauholzlieferungen ic. zu sammtlichen Hochbauten der

Linie Stein=Robleng.

Die Ginwohnergemeinde Solothurn läßt im Jahre 1891 folgende Kanalisationsarbeiten gur Ausführung bringen und eröffnotyfeine sanatisationsatoeiten zir kuszustung ottingen und etosjenet hiefür eine freie Konfurrenz. 1. Erstellung einer Cementröhrendohle von 60 Centimeter Lichtweite durch die Schniedengasse zirka 97 laufende Weter. 2. Erstellung einer Cementröhrendohle von 85 Centimeter Lichtweite durch die Zeughausgasse und Franziskanerplag: zirka 90 laufende Weter. 3. Erstellung einer Cementsührendohle von 30 Centimeter Lichtweite. 3. Erstellung einer Cementschendohle von 30 Centimeter Lichtweite. röhrendohle von 30 Centimeter Lichtweite, Berlängerung ber Dohle im Ablergäftein: Birta 20 laufende Meter. Plane und Bedingungen fönnen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht genommen werden, Alles vorbehältlich der Genehmigung durch den Dit. Einwohnergemeinderath. Eingaben für Uebernahme der einzelnen Arbeiten sind dis

gum 10. Mai dem Ammannamte einzureichen. Die Zimmerarbeiten für das Post= und Telegraphengebände in Thun werden hiermit zur Konfurrenz ausgeschrieben. Plane, Borausmaße und Bedingungen find bei der Direktion der eidgen. Bauten in Bern und im eidgen. Baubureau in Thun, wo auch Angebotformulare bezogen werden fönnen, zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind der Direktion der eidgen. Bauten in Bern versiegelt und unter der Ausschrift "Angebot sür Postbaute Thun" bis und mit dem 11. Mai franko einzureichen.

Erfindungspatente beforgt in allen Ländern das Ingenieurs und Batentbureau Setzel & Riesper in Bafel, St. Alban-Unlage Ur. 5. Ans und Berfauf, Belehnung und Berwerthung von Patenten. Fachmännischen und disfreten Rath in allen Patentangelegenheiten.

Bu beziehen durch die technische Buchhandlung 28. Genn jun. in St. Gallen:

Altberg, G., die Leuerungsanlagen für das haus, er-läntert durch die Resultate der Bärmetechnif und die Leistung der verschiedenen Brennstoffe. Sechste unveränderte Auflage. Mit Atlas, enthaltend 21 Foliotafeln. gr. 8. Fr. 7. 10.

Buxfin, Halblein und Kammgarn für Herren- u. Anabenkleider à Fr. 2. 45 Ets. per M. bis Fr. 8. 45, reine Bolle, nadelfertig ca. 140 Cm. breit, direkter franko Berjand zu ganzen Anzügen und in einzelnen

Bersendungshaus Dettinger & Cie., Zürich. P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauentleiderstoffen umgehend franko.